Deutsche Zeitung für São Paulo

S.Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telephon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — Caixa do Correio 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo
Gesetzt mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse
Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Grössere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Sr. Pastor Theodor Kölle RIO CLARO

N. 202 XVIII. Jahrg. Sonnabend, den 22. August 1914 XVIII. Jahrg., N. 202

Aufruf
an die Landsleute im Innern!

Nun kommen erst die rechten Tage.
Wo Korn sich sondern wird von Spreu;
Wo man den Falschen von dem Treuen
Gehörig unterscheiden kann —
Den Unerschrocknen von dem Scheuen,
Den wahren von dem falschen Mann!

Liebe Stammesgenossen!

Jetzt, wo es sich um Sein oder Nichtsein unseres alten Vaterlandes handelt, wird wohl jeder von Euch, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, sein Möglichstes tun, unseren Brüdern und Stammesgenossen, soweit in seinen Kräften liegt, beizustehen.

Wenn auch nicht mit den Waffen, mit Leben und Blut, da Ihr Brasilianer seid; aber doch mit Geld und Geldeswert, die Not zu lindern für die Angehörigen derer, die dem Rufe des Vaterlandes folgen; ferner für die, so da streiten und leiden in grimmem Kampfe.

Auch wir legen eine Sammelliste auf. — Geht hin und tut desgleichen!

Deutschen Gruß und Handschlag!

Pires via Limeira, 14. August 1914.

Friedrich Hassel.

Der Krieg in Europa.

Brüssel von den Deutschen ohne Schwertstreich besetzt, das ist die neueste Nachricht, die uns der Telegraph gestern brachte, aber nicht das deutsche Kabel, an dessen Wahrheit niemals zu zweifeln ist, an dem aber viele Brasilianer gern herummäkeln, sondern die Western, die vielgepriesene Western mußte den deutschen Sieg übermitteln, und zwar durch das folgende Telegramm:

London, 21. Die Zeitungen hefteten heute Telegramme aus Rotterdam, die von gestern datierten, an den Türen an, die die Mitteilung brachten, daß die ersten deutschen Reiterschwadronen Donnerstag morgen durch das Löwener Tor, welches am Ende der Löwener Allee liegt, in die belgische Hauptstadt Brüssel einritten. Sie wurden von dem Bürgermeister der Stadt empfangen, der ihnen mit der Parlamentärfahne entgegenging. Der deutsche Offizier, der die erste Reiterabteilung befehligte, verhandelte mit diesem Vertreter der städtischen Behörden und versicherte ihm, daß die deutschen Truppen von ihren Waffen gegen die Stadt keinen Gebrauch machen würden, wenn die Bewohner keinen Widerstand leisten würden. Die gleichen Gründe wurden für den Abzug der belgischen Garnison als gültig erklärt, da Brüssel keine befestigte Stadt sei. Sie durften natürlich dem Einzuge der deutschen Truppen keine Hindernisse in den Weg setzen.

Das Telegramm bemüht sich, wie wir Deutschen ja schon von jeher gewöhnt sind, diesen großen Erfolg der deutschen Waffen herabzusetzen, indem es hinzufügt: Dieses Ereignis der Besitznahme von Brüssel hat absolut keinen moralischen Einfluß, denn Brüssel ist eine offene Stadt.

In der gleichen Weise wird von englischer Seite auch nach hier verfahren. Diesen großen Erfolg der Deutschen herabzusetzen, ist das erste, was die Engländer, wohlgemerkt die Engländer, tun, indem sie ihren diplomatischen Vertretern im Auslande Berichte zugehen lassen, die ihr kleinliches Denken in vollem Lichte zeigen. So finden wir im gestrigen „Diario Popular" eine Erklärung, die der hiesige stellvertretende englische Konsul Herr Albert Levy vom englischen Geschäftsträger Herrn Robertson empfing und die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Das belgische Heer, das Antwerpen zur Operationsbasis hat, ist nach der Richtung auf diese Festung abmarschiert, um seine Verbindung mit derselben zu schützen. Man hatte auch vorausgesehen, daß es notwendig sein würde, den Sitz der Regierung dahin zu verlegen und hat dies deshalb bereits vorher getan. Da Brüssel eine offene Stadt ist, so hat es gar keine Bedeutung, daß die Deutschen dieselbe in Besitz genommen haben. Die gegenwärtige Stellung der belgischen Armee ist eine fortgesetzte Bedrohung des rechten Flügels der deutschen Armee bei jedem Versuch, den dieselbe machen wird, nach Westen vorzudringen. (gez.) Robertson, Geschäftsträger Englands.

Ob diese, man verzeihe uns den Ausdruck, kindliche Veröffentlichung Eindruck machen oder noch irgend jemanden von der Ueberzeugung abbringen kann, daß der Widerstand Belgiens beseitigt ist? Wir glauben schwerlich, wenigstens diejenigen, die sehen können, müssen doch begreifen, daß die papierne Siegesherrlichkeit in Belgien für den Dreiverband vorbei ist. Wenn noch eine belgische Armee besteht, die den rechten Flügel des deutschen Heeres bedrohen kann, so wird sie vernichtet werden, ebenso wie Antwerpen eingenommen werden wird. Die Erklärung, die der englische Geschäftsträger natürlich nur im Auftrage der Foreign Office in London gegeben hat, ist höchst überflüssig und zeugt höchstens, daß diese Behörde in London von der hiesigen Bevölkerung keine Ahnung hat. Wenn man hier mehr Sympathie für den Dreiverband hegt, so ist das nicht zu ändern, wenn aber die Herren in England glauben, daß sie die intelligenten Brasilianer mit einem solchen Ammenmärchen abspeisen können, so sind sie doch wohl sehr im Irrtum. Der Krieg ist noch nicht zu Ende, das Glück der deutschen Heere könnte sich noch wenden, trotzdem wir das feste Vertrauen haben, daß das glorreiche deutsche Heer siegen wird, aber von der belgischen Ecke bei Antwerpen und von dem belgischen Heere droht den Deutschen keine Gefahr mehr, das dürfte man in der Foreign Office in London heute wohl wissen.

Auf den Marsch der Deutschen nach der belgischen Küste können oder wollen die Berichterstatter keinen Vers machen, wie es aus dem folgenden Telegramm hervorgeht:

Antwerpen, 21. Die Deutschen scheinen den Plan zu haben, Antwerpen von der Landseite zu isolieren und dann den Ueberschuß an Truppen nach der französischen Grenze zu schicken. — Klingt das naiv! Uns „scheint" es wieder, daß die Kabelfritzen den Zweck des strategischen Marsches der deutschen Truppen absichtlich nicht verstehen wollen, obwohl er mehr als verständlich ist. Es hieß wohl schon vor mehreren Tagen, daß die Engländer 250.000 Mann auf dem Kontinent gelandet hätten, das war aber nicht der Fall: bis jetzt befinden sich keine beträchtlichen englischen Streitmächte in Belgien oder in Frankreich und es liegt natürlich im Interesse der Deutschen, zu verhindern, daß eine solche Landung erfolgt. Deshalb besetzen sie Antwerpen und deshalb werden sie auch Dünkirchen und Calais besetzen, die für die Engländer die Eingangstore zum Kontinent bilden. Ist den englischen Expeditionstruppen die Landungsmöglichkeit genommen, dann ist dem Gros des deutschen Heeres, das sich jetzt westlich und südlich von Namur konzentriert haben dürfte, der Rücken gedeckt, dann können ihm die Verbindungswege nicht mehr abgeschnitten werden und dann kann es den Marsch via Saint Quentin nach Paris fortsetzen. Die Telegraphengesellschaften bemühen sich, die Lage so darzustellen, als ob die deutsche Hauptkraft auf Antwerpen zu marschierte und unsere landessprachlichen Kollegen, die der Havas aufs Wort glauben, wundern sich darüber, daß die Deutschen, anstatt auf Paris vorzudringen, sich den Weg nach der belgischen Küste bahnen, und sie gehen sogar soweit, zu sagen, daß die deutsche Kriegsleitung ihr eigentliches Ziel aus den Augen verloren habe. Aber keine Sorge, die Deutschen lassen sich durch Paris nicht so faszinieren wie die Franzosen durch Straßburg — unsere Truppen rennen in keine Sackgasse hinein, sondern sie denken auch daran, daß hinter ihnen der Weg frei bleiben muß und das ist nur dann der Fall, wenn den Engländern die Landung unmöglich gemacht wird. Im gegenteiligen Falle könnten die englischen Truppen seelenruhig in Antwerpen den Kontinent betreten und, die Wegstrecke Lüttich—Namur besetzend, der deutschen Invasionsarmee die Verbindung mit Deutschland abschneiden.

Welche heillose Verwirrung in den Telegrammen herrscht, das ist aus der folgenden Depesche zu ersehen: „Aus Amsterdam wird berichtet, daß der Reiterei, die zuerst Brüssel erreichte, Infanterie und Artillerie folgte. Das deutsche Heer dringt in großen Massen auf Sedan vor. Die beiden Ufer der Maas sind von den Deutschen besetzt." Wo liegt Brüssel und wo liegt Sedan! Die belgische Hauptstadt ist von dem berühmten Schlachtfeld in der Luftlinie 145 Kilometer entfernt; Brüssel liegt nordwestlich und Sedan südwestlich von Lüttich. Demnach können dieselben Truppen, die nach Brüssel marschierten, nicht auch zu gleicher Zeit nach Sedan marschiert sein. Es handelt sich demnach um zwei getrennt marschierende Heere oder eigentlich um ein Hauptheer und eine Flanke, das erstere geht über Sedan (seine Linie vom Süden nach Norden erstreckt sich über Namur) nach Frankreich, während das letztere die Küste im Auge behält, um dem Gros den Rücken zu decken.

Wie wir aus deutschen Kabelnachrichten wissen, ist die Armee des Generals Joffre im Elsaß umgangen worden. Trotzdem werden von Paris weitere Siege der französischen Truppen veröffentlicht, die sich aber immer um einen gewissen Kreis der gleichen Orte drehen, aus denen die Deutschen sich stets in Unordnung zurückziehen. Heute ist ein Telegramm aus Berlin da, welches die Einnahme von Nancy mitteilt. Nancy ist eine offene Stadt und kein befestigter Platz, wie von einem Teil der landessprachlichen Presse mitgeteilt wird, die Einnahme wäre also nicht so schwer, trotzdem sind wir nicht so ganz überzeugt davon, daß die deutsche Armee schon so weit vorgeschritten ist, oder, was wohl möglich sein kann, es sind wieder eine ganze Reihe Siegesnachrichten der deutschen Truppen unterdrückt, so daß man sich kein rechtes Bild machen kann. Daß die russische Armee die Offensive ergriffen haben soll, wie der französische Kriegsminister mitteilt, ist ganz ausgeschlossen. Diese Mitteilung ist nur für die Phantasie der Pariser bestimmt, die sich dadurch so schön zusammenreimen können, daß die Franzosen von Westen und die Russen von Osten auf Berlin marschieren werden.

* * *

London, 20. Die „Foreign Office" in London ließ gestern allen großbritannischen Gesandtschaften im Auslande Berichte über die Operationen der verbündeten Truppen zu Land und zu Wasser zugehen. Diese Mitteilungen haben ungefähr den folgenden Wortlaut:

Die Flotte wurde beauftragt, in erster Linie den Transport des englischen Landheeres nach Frankreich zu garantieren. Die letzten Truppen wurden am 18. d. M. ausgeschifft. Es verlief alles in schönster Ordnung und ging nicht ein einziger Mann verloren. Um sich einen richtigen Begriff machen zu können, wie die englische Flotte ihre Aufgabe, die Schiffahrt im Atlantischen Ozean und in anderen Meeren zu garantieren, ausführt, genügt es, auf die Tatsache hinzuweisen, daß die Versicherung bei Lloyds Kontor in London gestern auf 40 Schilling für englische Handelsschiffe gefallen war, während die Versicherung für Getreide, welche von den Dampfern der Vereinigten Staaten für Getreidesendungen nach England bezahlt wird, 30 Schilling beträgt.

Die deutsche Flotte mit Ausnahme derjenigen der Ostsee ist gezwungen, sich in den Häfen zu halten. Der englische Handel geht seinen regelmäßigen Gang, der deutsche Seehandel ist unterbrochen. Unser einziger Verlust war der des Kreuzers „Amphion", welcher durch eine deutsche Seemine in die Luft gesprengt wurde, nachdem er das Minenschiff „Königin Luise" zerstört hatte. Ein deutsches Unterseeboot wurde in der Nordsee in den Grund gebohrt.

Die Lage der Landtruppen der verbündeten Mächte ist die folgende:

Das deutsche Heer breitet sich augenblicklich in einer Linie aus, die in der nördlichen Umgebung von Basel beginnt, über Lüttich läuft und bis zu einem Punkte in Belgien geht, der östlich von Antwerpen bis in die Nähe der holländischen Grenze geht. Das hauptsächliche Resultat der Operationen zu Lande bis heute ist der Aufenthalt, den die deutsche Offensive bei dem Passieren der Maas durch den Widerstand Lüttichs erlitt, dessen Forts noch heute intakt (?) sind. Durch diesen Widerstand konnten die Mobilmachung und Konzentrierung des französischen Heeres und des englischen Expeditionskorps in aller Ordnung vor sich gehen. Die deutschen Truppen setzten über die Maas auf der Berg- und Tal-Seite von Lüttich und allmählich werden sie nach Westen zu Terrain gewinnen, aber die Kavallerie ihres Vortrabes ist fortgesetzt von den Belgiern angegriffen worden. Im Süden, wo die deutschen Heeresabteilungen sich sichtlich in der Defensive befinden, rücken die Franzosen stets in ausgedehnter Linie in Elsaß-Lothringen ein, welches sie besetzten, nachdem die feindlichen Truppen aus ihren Stellungen verdrängt und gezwungen waren, sich nach vielen Kämpfen zurückzuziehen. (Wir überlassen es unseren Lesern, sich diese offiziellen Nachrichten aus englischer Quelle selbst zurechtzulegen. Ein Teil der hiesigen landessprachlichen Presse bekräftigt sie, indem sie darauf hinweist, daß diese Nachrichten mit den vorher von ihr veröffentlichten Telegrammen übereinstimmen. Wir finden dies sehr natürlich, weil jene Telegramme ja auch der gleichen Quelle entstammen. Wir lenken die Aufmerksamkeit nur darauf hin, daß der Bericht über die Operationen der Landtruppen deutlich erkennen läßt, daß auch Berichte aus offizieller englischer Quelle sich scheuen, von einem Sieg der Verbündeten in Belgien zu sprechen. Die gewundene Erklärung mit den intakten Forts von Lüttich wird jedem Unparteiischen die Ueberzeugung geben, daß die Stadt in den Händen der siegreichen deutschen Truppen ist, sonst könnten diese nicht schon bis zur holländischen Grenze vorgedrungen sein. Die „Foreign Office" gibt ja selbst zu, daß die deutsche Armee in diesen Tagen Terrain gewinnen wird; sie scheint also selbst überzeugt zu sein, daß General French mit seinem Expeditionskorps, welches in der Nordsee von der englischen Flotte bis zu seiner Ausschiffung bewacht wurde, nicht viel ausrichten wird. Unsere Montevideo Telegramme, die wir gestern in einem Extrablatt herausgaben, sagen jedenfalls klarer, was eigentlich los ist. In hiesigen außerdeutschen Kreisen werden sie teilweise nicht geglaubt, weil die „Foreign Office" etwas anderes sagt. Nun diese und die Herren hier müssen das ja besser wissen. Wir und alle guten Deutschen sind jedenfalls in unserem Vertrauen zu unserer tüchtigen Flotte und unserer hervorragenden Armee durch diese offiziellen Mitteilungen der „Foreign Office" nicht erschüttert. Von der großen Schlacht bei Waterloo, die die deutsche Armee glänzend gewann, berichtet man von offizieller englischer Seite natürlich nichts. Was den Stand der Angelegenheiten zur See anbetrifft, so ist uns die Beurteilung von Sieg und Verlust auf Grund von Seeversicherungen neu. Die Versicherungssätze werden mitgeteilt, aber ob sich viele Schiffe finden, die auf eine Versicherung eingehen, das wird wohlweislich verschwiegen. In brasilianischen Häfen sind bis jetzt immer noch deutsche Schiffe von langen Seefahrten eingelaufen. Warten wir also ab, die Zukunft wird zu diesen Berichten der Foreign Office die richtige Illustration geben.

* * *

Nachstehend die wichtigsten Telegramme, die bis 2 Uhr nachts eintrafen:

Brüssel, 20. Die deutschen Truppen haben gestern von neuem Diesl angegriffen. Sie besetzten die Eisenbahnstation und bombardierten die Stadt. Es verlautet, daß auch Tirlemont von neuem bombardiert wurde.

Brüssel, 20. Starke deutsche Truppenabteilungen überschritten die Maas zwischen Lüttich und Namur.

Paris, 20. Der russische Staatsmann a. D. Graf Witte soll gesagt haben, daß der Krieg zwei bis drei Monate dauern und mit der totalen Vernichtung Deutschlands enden werde. Das russische Heer werde sich dieses Mal mit Ruhm bedecken. (Wer Witte eine solche Aeußerung zutraut, der kennt ihn sehr schlecht).

Paris, 20. Die französische Kavallerie hatte ein Gefecht mit den deutschen Truppen bei Florenville im Süden von Belgisch-Luxemburg, gegenüber von Sedan, zu bestehen. Die Franzosen blieben Sieger.

Paris, 20. Aus Berlin angekommene Reisende erzählen, daß in der deutschen Reichshauptstadt von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan nichts bekannt sei. Die deutsche Presse habe im Gegenteil die lügnerische Nachricht verbreitet, daß die Beziehungen zwischen England und Japan sehr gespannt seien, denn das letztere Land habe die Engländer aufgefordert, Weihaiwei zu räumen. (Diese Nachricht ist nur in die Welt gesetzt, um die Deutschen lächerlich zu machen. Bevor aber die Lügenmeldung über Paris kam, hat die Havas über London schon nach Südamerika darüber berichtet, wie die deutsche Presse die japanische Kriegserklärung aufgenommen habe. Die Gerüchtfabrikanten haben sich untereinander nicht verständigt und dadurch ist der Widerspruch entstanden, der von neuem beweist, wie unzuverlässig sie sind.)

Paris, 20. Das „Presse-Bureau" des Ministeriums des Aeußern stellte den Redaktionen eine offizielle Note zu, nach der das belgische Heer sich in zwei Hälften geteilt habe. Die eine Hälfte sei nach Antwerpen abgezogen und die andere habe sich mit den Franzosen vereinigt. Dasselbe „Presse-Bureau" fährt noch fort, zu behaupten, daß Lüttich sich noch immer im Besitz der Belgier befinde.

Paris, 21. Der Korrespondent der Petersburger „Nowoje Wremja" drahtet seinem Blatt folgende Schauermär. Die tschechischen und galizischen Regimenter haben gemeutert und ihre Offiziere ermordet. Sie brachten Hochrufe auf Nikolaus II. und Niederrufe auf Wilhelm II. und Deutschland aus. Prag befand sich während eines ganzen Tages in den Händen der Meuterer. Da gelang es aber den deutsch-österreichischen Truppen, die Meuterer niederzuwerfen und nun wurde eine furchtbare Rache genommen. Hunderte von Tschechen und Polen wurden erschossen und ihre Frauen und Töchter wurden vergewaltigt. Auch der russische Konsul Ljukowicky wurde erschossen. (Daß in Prag sich solche Szenen abgespielt haben können, das wollen wir gar nicht bezweifeln, aber nicht im Prag an der Moldau, sondern in Prag an der Weichsel, der berühmten Festung Warschau! Wie die Nürnberger nur solche Verbrecher henkten, die sie hatten, so erschießen die Oesterreicher nur solche Aufreizer, die sie erwischen können, und da der russische Konsul die Hauptstadt Böhmens schon vor drei Wochen verlassen hat, so kann er dort nicht mehr füsiliert worden sein. — Auffällig ist es auch, daß die „Nowoje Wremja", das „Henkerblatt", wie es in Rußland heißt, auf einmal entdeckt, daß die Polen zarentreue Leute sind. Bis jetzt galten sie den Herren Sworin und Konsorten als die schlimmsten vaterlandslosen Gesellen!)

Paris, 21. Von den 24 Bataillonen der Brüsseler Zivilgarde wurden 23 entwaffnet. Das eine wurde mit der Bewachung der Hauptstadt betraut.

Paris, 21. Eine offizielle Bekanntmachung teilt mit, daß die französischen Truppen im Elsaß große Vorteile errungen haben. Sie eroberten die ganze Region von Mühlhausen. (Wieder einmal! Jetzt ist Mühlhausen nun schon ein dutzendmal erobert worden!) Die Deutschen flüchteten über den Rhein und ließen 34 Kanonen zurück(? ? ?)

Paris, 21. Die Bank von Frankreich hat für die Familien der in den Krieg gezogenen Reservisten eine Million Franken gezeichnet.

Paris, 21. Ein Redakteur des „Temps" hat einen belgischen Minister über die gegenwärtige Lage interviewt. Das Mitglied der belgischen Regierung erklärte, daß die Verlegung des Regierungssitzes schon seit dem Beginn des Krieges geplant gewesen sei. Ein Versuch, Brüssel zu halten, wäre zwecklos gewesen, denn die offene Stadt lasse sich sehr schlecht verteidigen, mit dem befestigten Antwerpen sei es der Fall anders.

London, 20. Der „Daily Expreß" veröffentlicht eine Zusammenstellung der von englischen Kreuzern auf den verschiedenen Meeren gekaperten deutschen Schiffe. Nach dem genannten Blatte repräsentieren diese Schiffe 200.000 Tonnen und ihr Wert beziffert sich auf sechzig Millionen Pfund Sterling.

London, 20. Mitteilungen aus offizieller Quelle gestatten die Behauptung, daß der gegenwärtige Stand des Krieges der folgende ist. Auf See wurde bis jetzt nur der Verlust eines Torpedobootes auf englischer Seite und eines Unterseebootes auf deutscher Seite registriert, abgesehen von dem Verlust des englischen Kreuzers „Amphion", der zufällig durch Anstoßen an eine Seemine unterging. Die Deutschen gewinnen Terrain in Belgien. Lüttich leistet nach wie vor energischen Widerstand. (?) Die französischen Truppen nähern sich bereits den deutschen auf belgischem Gebiet. Die englischen Truppen unter dem Befehl des Generals French befinden sich bereits auf dem Marsch, um den Belgiern zu helfen. (Dies ist nichts weiter als eine kurze Wiedergabe der Mitteilungen der Foreign Office.)

London, 20. Man versichert hier, daß die Japaner bereits ihre kriegerische Aktion begannen und mit der Vertreibung der Deutschen aus Kiautschou angefangen haben.

London, 21. Kaiser Wilhelm ernannte den General von Kokow zum Militärgouverneur von Lüttich. (Das wird aus London selbst telegraphiert und da behauptet das englische Ministerium des Aeußern noch immer, daß Lüttich gar nicht genommen worden sei!)

London, 21. Hier angekommene Belgier beschweren sich darüber, daß die Holländer die deutschen Truppen begünstigten und ihnen öfters den Durchmarsch durch ihr Gebiet gestatteten.

London, 21. Aus Paris wird gemeldet, daß die französische Regierung die kriegsmäßige Bewaffnung der Pariser Polizisten angeordnet habe. Dieselbe Nachricht sagt, daß in Paris große Vorräte an Lebensmitteln aufgespeichert werden. (Nichts für ungut! Das sieht gerade so aus, als ob Paris in Gefahr stände, belagert zu werden).

London, 21. Der deutsche kommandierende General verlangt von der Stadt Lüttich eine Kriegskontribution von 50 Millionen Franken. (Das ist aber gelungen! Das Bureau der Havas in Paris läßt den deutschen kommandierenden General Selbstmord begehen und den Kaiser selbst das Kommando übernehmen; die Londoner Filiale derselben Agentur weckt den General wieder auf und dichtet ihm englische Praktiken an!)

London, 21. Die deutsche Regierung hat das japanische Ultimatum zurückgewiesen.

London, 21. In Holland fürchtet man sehr, daß im Fall eines Krieges mit Deutschland das Land seine Kolonien verlieren wird. (Anm. d. Red. Von London aus fängt man jetzt an, in gemeiner Weise zu hetzen. Weder Holland noch Deutschland denken an

einen Krieg mit einander. Höchstens hätte das perfide Albion wohl Lust, Holländisch-Indien überzuschlucken, aber die gegenwärtige Lage des Krieges sieht nicht danach aus, als ob England noch viel Zuwachs nach dem Kriege erhalten dürfte. Das Gegenteil hat größere Wahrscheinlichkeit für sich.

Rom, 20. Aus Brindisi und Tarent eingelaufene Telegramme berichten, daß sich viele englische und französische Kriegsschiffe in der Straße von Otranto befinden. Das französische Geschwader besteht aus 17 großen Schiffen und einer großen Anzahl Torpedoboote.

Rom, 21. Aus Genua wird mitgeteilt, daß der Kapitän des Dampfers „Ré iVttorio", der heute daselbst aus Südamerika ankam, erzählte, daß sein Schiff in der Nähe von Gibraltar von mehreren englischen Offizieren besucht wurde, die viele deutsche Passagiere ausschiffen ließen. (Anm. d. Red. Ist das keine Neutralitätsverletzung?)

Petersburg, 20. Der Herzog Michael von Mecklenburg-Strelitz (Karl Michael?) hat die russische Staatsangehörigkeit angenommen, um gegen die Deutschen zu kämpfen (?)

Port Said, 20. Der Verkehr durch den Suezkanal ist paralysiert. In dem Kanal liegen viele Dampfer der verschiedensten Nationalitäten, die ihn nicht zu verlassen wagen, da sie fürchten, auf Minen aufzufahren.

Port Said, 20. In dem Hafen von Port Said liegen viele deutsche Dampfer, die von den Engländern gekapert worden sind. Die Engländer können diese Dampfer nicht überwachen und deshalb haben sie, um jeden Fluchtversuch zu vereiteln, Maschinenteile entfernt.

Oran, 20. Die Festung Gregoire (Algier) bedrohte den österreichischen Dampfer „Emilia" mit ihren weittragenden Geschützen. Der Dampfer hielt und wurde von den Franzosen gekapert. Nachher stellte es sich heraus, daß der Dampfer, der keine drahtlose Telegraphie an Bord hatte, über den Kriegszustand noch nicht unterrichtet war.

New York, 20. Die „New Yorker Staatszeitung", das größte deutschsprachliche außerhalb Deutschlands erscheinende Blatt, veröffentlicht einen Brief, nach dem verschiedene Zeppelin-Luftschiffe jede Nacht Kiel verlassen, um eine Exkursion über die Nordsee zu unternehmen. Dieselben suchen die englischen Geschwader auf und lassen auf sie Bomben von großer Sprengkraft niederfallen. Auf diese Weise sollen die Deutschen schon neunzehn englische Panzerschiffe zerstört haben. (Dieses Telegramm ist von der Agencia Americana an verschiedene landessprachliche Blätter gedrahtet worden und die in Rio erscheinende „Noticia", die in New York einen eigenen Korrespondenten hat, hat es auf direktem Wege erhalten, so daß der Brief wirklich von der „New Yorker Staatszeitung" veröffentlicht sein dürfte.)

New York, 20. Ein aus London eingelaufenes Telegramm meldet, daß nach Mitteilungen offizieller Kreise Kaiser Wilhelm die Truppen aufforderte, den Verbündeten den äußersten Widerstand entgegenzusetzen. (Das ist jedenfalls die falsch aufgefaßte Wiedergabe einer Ansprache, die der Kaiser an die Truppen vor Beginn der Schlacht bei Waterloo hielt.)

New York. Ein Telegramm aus Kopenhagen sagt, in Berlin zirkuliere das Gerücht, daß Nancy von den Deutschen besetzt worden sei.

Washington, 21. Der japanische Gesandte erhielt ein Telegramm aus Tokio mit der Mitteilung, daß Japan entschlossen sei, Kiautschou zu einem Freihafen zu machen. (Anm. d. Red. Wenn es sich in den Besitz desselben setzen kann?)

Santiago, 20. Die wirtschaftliche Lage wird immer drückender. Trotzdem die Regierung sich große Mühe gibt, Abhilfe zu schaffen, ist die Lage der arbeitenden Klassen eine sehr traurige. 20.000 Beschäftigungslose werden bereits bei Regierungsarbeiten beschäftigt.

Santiago, 20. Die Schuhfabriken sind wegen Geldmangel geschlossen worden.

* * *

Kurz vor Redaktionsschluß erhielten wir noch nachfolgendes Telegramm via Madrid: Die Deutschen stehen bei Antwerpen, Florennes und Sedan. Bei Mühlhausen verloren die Franzosen 20.000 Tote. In Deutschland bekannt gegebene belgische Dokumente beweisen, daß die Franzosen die Neutralität Belgiens brachen indem sie Givet auf Namur zu einfielen.

Unsere Landsleute im Innern und der Krieg.

Der Zufall führte mich am Mittwoch nach Campinas, wo ich die Gelegenheit wahrnahm, mich mit einer Anzahl alter Bekannten über den Krieg und die allgemeine Stimmung in der Stadt zu unterhalten. Wie wohl überall, wo das deutsche Element in Brasilien Wurzel gefaßt hat, stehen die Campineuser Deutschen, obwohl sie größtenteils brasilianische Bürger sind auf seiten des alten Vaterlandes und der Heimat ihrer Väter. Ganz unverhüllt geben auch die zahlreichen Italiener ihrer sympathischen Gesinnung für Deutschland Ausdruck. Das Gros der Lusobrasilianer neigt wie in der Hauptstadt nach der gegnerischen Seite. Indes werden unter ihnen auch nicht wenig Stimmen laut, die Deutschland und seiner Sache volle Gerechtigkeit widerfahren lassen und sich sympathisch zur deutschen Kultur, um die sich der große Kampf letzten Endes dreht, äußern. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Angehörigen der deutschen Kolonie gegenüber Meinungsäußerungen von seiten der Lusobrasilianer sehr zurückhaltend sind, und das ist entschieden wohlgetan. Man ist in Campinas auch in brasilianischen Kreisen gegen die Lügennachrichten der Agence Havas ziemlich mißtrauisch geworden. Davon habe ich mich im Gespräch mit Brasilianern persönlich überzeugt.

Für den Abend war ein Vortrag über den Krieg angekündigt, den Herr Architekt Münz in der Konkordia halten wollte. Zur festgesetzten Zeit begab ich mich in das hübsche, vornehm ausgestattete Lokal des ehrwürdigen und um die Erhaltung des Deutschtums in der alten Kaffeemetropole so besorgten Vereins, der namentlich das deutsche Lied von jeher auf das eifrigste gepflegt hat. Zu meinem Bedauern erfuhr ich, daß der Vortrag in der letzten Minute wegen einer ernstlichen Erkrankung des Herrn Münz abgesagt worden war. Trotz des schlechten Wetters — es regnete fast ununterbrochen in Strömen — hatten sich zahlreiche Landsleute, auch mehrere Damen, eingefunden. Auf den Wunsch des Vorstandes der Konkordia übernahm ich es, über das Thema zu sprechen. Die Aufgabe war für mich freilich schwer genug, denn ich war ja ganz unvorbereitet und meine oratorischen Gaben sind nichts weniger denn glänzend. So gut es ging, suchte ich mich aus der Affäre zu ziehen und ich bin überzeugt, daß die Hörer mit der Nachsicht geübt und meine Ausführungen als das aufgenommen haben, was sie waren: ein Notbehelf. Ich würde es auch in meiner angeborenen Bescheidenheit nicht wagen, darüber zu referieren, wenn man mich nicht ausdrücklich darum gebeten hätte.

Ich hob gleich eingangs hervor, daß Deutschland vor eine ungemein schwere Aufgabe gestellt worden ist angesichts der Ueberzahl der Feinde, sprach aber auch gleichzeitig die feste Ueberzeugung aus, daß sie mit Gottes Hilfe und dank der militärischen Tüchtigkeit des deutschen Volkes und der unvergleichlichen Organisation und Disziplin gelöst werden und den deutschen Waffen der Sieg beschieden sein wird. Man dürfe das umso mehr erhoffen, als der Kampf Deutschland geradezu aufgedrungen worden sei und es gelte, den heimatlichen Herd und die deutsche Kultur zu verteidigen. Vertrauensvoll könne man zu dem Kaiser und der deutschen Heeresleitung, zu dem Mut und der Vaterlandsliebe unserer unter den Waffen stehenden Brüder und der Bundestreue Oesterreich-Ungarns aufblicken.

Ich gab sodann einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entwickelung der politischen Konstellation Europas seit dem großen Kriege von 1870/71 und führte aus, wie Frankreich seit seiner Niederlage alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, sich dafür zu rächen, wie es Bundesgenossen für die Revanche geworben und sich Rußland in die Arme geworfen. Rußland sei auf die Ideen Frankreichs umso lieber eingegangen, als der deutsche Geldmarkt ihm mehr und mehr verschlossen wurde und es zu seiner wirtschaftlichen Expansion dringend der Hilfe fremden Kapitals bedurfte. Aber die wirtschaftliche Expansion sei von Rußland und Frankreich nur vorgespiegelt worden. In der Hauptsache habe es sich für Rußland darum gehandelt, Geld für Rüstungen zu erhalten. Frankreich habe diese Bestrebungen bereitwillig unterstützt, denn es habe von vornherein damit gerechnet, daß früher oder später Rußland sich enger an Frankreich anschließen und mit ihm ein Bündnis eingehen werde. Das Bündnis sei lediglich in der Absicht geschlossen worden, die Revancheidee so bald wie möglich zur Ausführung zu bringen. Das Bündnis habe notwendigerweise zu dem Wettrüsten führen müssen, das den großen europäischen Staaten so schwere Opfer auferlegte. Aber trotz der gewaltigen Verstärkung der russischen Heeresmacht habe sich der militärische Geist in der russischen Armee nicht gebessert, wie der russisch-japanische Krieg eklatant bewiesen. Der russische Koloß sei gegen das kleine Japan schmählich unterlegen.

Die Feindseligkeit Rußlands gegen Deutschland sei einesteils den Einflüsterungen Frankreichs, andererseits aber und in noch viel höherem Grade der Wühlarbeit des Panslawismus zuzuschreiben. Der Panslawismus habe nicht allein die Bekämpfung des Germanentums, sondern auch die Vereinigung aller Slawen zu einem großen slawischen Bunde auf seine Fahne geschrieben. Der Balkankrieg sei das Werk panslawistischer Machenschaften und auf die panslawistische Agitation sei auch der fluchwürdige Mord in Serajewo zurückzuführen. Mehr als dieser Mord hätten aber die panslawistischen Hetzereien den Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien heraufbeschworen. Es sei erwiesen, daß die Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers und seiner erlauchten Gemahlin in Belgrad vorbereitet wurde. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Bomben, welcher sich die panslawistischen Propagandisten der Tat in Serajewo bedienten, aus einer serbischen Munitionsfabrik stammten, nicht minder sei festgestellt worden, daß in Serbien unter der Aegide des Panslawismus im Sinne der Lostrennung der slawischen Gebietsteile Oesterreich-Ungarns und an der Errichtung eines großserbischen Reiches unter russischer Schutzherrschaft agitiert wurde. Die österreichisch-ungarische Regierung habe die offene und versteckte Bedrohung der Integrität der habsburgischen Monarchie unmöglich länger ertragen können und endlich, nachdem ihre Geduld erschöpft, ein Ultimatum an die serbische Regierung gestellt. Das Ultimatum sei allerdings ziemlich scharf gehalten gewesen, aber die scharfe Sprache sei angesichts der Lage der Verhältnisse vollkommen gerechtfertigt gewesen. Die Antwort Serbiens auf das Ultimatum habe nicht befriedigt und der Krieg sei unvermeidlich gewesen. Deutschland habe alles versucht, den Krieg zu lokalisieren, obwohl es sich in Anbetracht der russischen Mobilisierung wenig Erfolg von seinen Bemühungen versprechen konnte. Auf eine Anfrage in Petersburg, gegen wen die Mobilisierung gerichtet sei, habe die russische Regierung mit Ausflüchten geantwortet und Deutschland sei gezwungen gewesen, um sich seiner Haut zu wehren und seinem treuen Bundesgenossen beizustehen, an Rußland den Krieg zu erklären. Gleichzeitig mit Rußland habe Frankreich seine Rüstungen mit Hochdruck betrieben, französisches Militär sei in Deutschland eingefallen und so sei dieses gezwungen gewesen, ebenfalls an Frankreich den Krieg zu erklären. Das kleine Belgien mobilisierte ebenfalls, angeblich zum Schutze seiner Neutralität, die von Deutschland in keiner Weise bedroht war. Der Einmarsch deutscher Truppen in Belgien sei weiter nichts gewesen als die Antwort auf die belgische Mobilisierung, außerdem habe Deutschland unbedingt verhindern müssen, daß ihm Frankreich zuvorkomme, denn von dieser Seite würde die belgische Neutralität jedenfalls nicht respektiert worden sein.

Daß England die gute Gelegenheit, Deutschland in den Arm zu fallen und einen Schlag gegen die beispiellose wirtschaftliche Expansion Deutschlands zu führen, nicht vorübergehen lassen würde, sei zu erwarten gewesen. England habe sich ja nur zu diesem Zwecke dem Zweibund angeschlossen. Die Triple-Entente sei die Krönung des von König Eduard VII. so geschickt vorbereiteten Werkes der wirtschaftlichen Schädigung Deutschlands und der Unterbindung des siegreichen Vordringens des deutschen Handels in der Welt gewesen. So sei das friedfertige Deutschland in diesen blutigsten aller Kriege, in einen Kampf auf Leben und Tod um seine Existenz gedrängt worden. Es hätte nicht zögern dürfen, den ihm so frevelhaft hingeworfenen Fehdehandschuh aufzunehmen, es sei eine Lebensfrage für unser Vaterland gewesen, der Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich, der geplanten gewaltigen Verstärkung der russischen Heeresmacht und dem projektierten Ausbau des russischen Bahnnetzes zuvorzukommen.

Jeder Deutsche wisse, um was es sich in diesem furchtbaren Ringen handele und deshalb habe sich auch das ganze deutsche Volk wie ein Mann erhoben. Vergessen sei aller Parteihader. Das habe die denkwürdige Sitzung des Reichstags bewiesen, in welcher einstimmig in einer halben Stunde 5 Milliarden Mark zur Deckung der Kriegskosten bewilligt wurden. Es säßen im Reichstag 111 Sozialdemokraten. Wenn die sozialdemokratischen Volksvertreter ohne irgend einen Einwand der betreffenden Regierungsvorlage zugestimmt hätten, so sei das doch der beste Beweis für die Gerechtigkeit der deutschen Sache und der unabwendbaren Notwendigkeit des Krieges.

Am meisten sei in dieser ernsten Zeit zu bedauern, daß der deutsche Auslandnachrichtendienst so schlecht organisiert oder, richtiger gesagt, gar nicht organisiert ist. So sei man auf telegraphische Nachrichten aus der unlautersten Quelle, auf den erbärmlichen Dienst der lügenhaften Agence Havas angewiesen. Was diese dem Brasilianer vorzusetzen beliebe, sei einfach unerhört. Den Ausstreuungen der Havas liege freilich eine ganz raffinierte Berechnung zugrunde, das neutrale Ausland solle gegen Deutschland eingenommen werden. Bei allen seinen Tugenden sei der Brasilianer doch sehr leichtgläubig, und bei seinen Sympathien für die Franzosen, die alle lateinischen Völker mit einem Netz von Heuchelei und Schönrederei umgarnen, falle er auf die plumpsten Flunkereien herein. Nichts könne den Auslandsdeutschen erwünschter sein, als daß nach dem Kriege in Deutschland das Verständnis für einen wohlorganisierten Nachrichtendienst im Auslande aufgehe. Im allgemeinen wisse ja der Auslandsdeutsche den Weizen von der Spreu zu scheiden. Zum Glück sei trotz aller böswillig von feindlicher Seite ausgestreuten Lügen die Wahrheit über die bisherigen Erfolge der deutschen Waffen durchgesickert. Diese Erfolge seien von einer Seite bestätigt worden, die jeden Zweifel an ihrer Wohlinformiertheit ausschließe. Was man von der Berichterstattung der Agence Havas zu halten habe, lehre ein drastischer Beispiel. In einer der letzten Nummern des „Estado" sei ein Telegramm der Havas wiedergegeben, wonach die Oesterreicher sich noch immer an den Befestigungen von Belgrad die Köpfe einrennen sollten. In derselben Nummer befinde sich aber eine ausführliche Postnachricht, welche besagt, daß Belgrad gleich in den ersten Tagen nach Ausbruch des Krieges den Oesterreichern in die Hände fiel und die österreichischen Truppen mit klingendem Spiel in der serbischen Hauptstadt einzogen.

Leider seien die Deutschen in Brasilien verhindert, eine aktive Rolle in dem großen Ringen um Deutschlands Ehre und die Unverletzlichkeit seiner Grenzen, um die Erhaltung der deutschen Kultur zu spielen. Aber sie könnten doch ihre Vaterlandsliebe betätigen, betätigen durch Sammlungen zur Linderung von Not und Elend, zur Heilung der Wunden, welche der Krieg schlägt. Nachdem ich dem Auditorium aus Herz gelegt, nach Kräften diese heilige Pflicht zu erfüllen, bat ich die Anwesenden, mit mir einzustimmen in Hochrufe auf unseren allverehrten Kaiser und Deutschland, auf Kaiser Franz Josef I. und das dem Deutschen Reiche in Treue verbundene Oesterreich-Ungarn. Wie ein Sturmesbrausen durchzitterten begeisterte Hochrufe den Saal.

Schließlich möchte ich nicht zu erwähnen unterlassen, daß in den Campineuser deutschen Vereinen während des Krieges alle Festlichkeiten unterbleiben. In der Kolonie Campos Salles ist ebenfalls aus Anlaß des Krieges das Schulfest, welches in diesem Monat stattfinden sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Vorstand des dortigen Schulvereins hat bereits eine Sammlung zum Besten der Reservistenfamilien, die durch die Einberufung ihrer Ernährer in Bedrängnis geraten sollten, eingeleitet. Die Sammelliste liegt im Geschäft des Herrn Gotthilf Jucker aus. Ich habe von ihr Einsicht genommen und kann zu meiner Genugtuung berichten, daß bereits namhafte Beträge gezeichnet wurden. Möchte das gute Beispiel allerorts Nacheiferung finden. H.

Inland.

Papiergeldemission. In der gestrigen Nachtsitzung der Bundesdeputiertenkammer wurde das Projekt, welches die Bundesregierung bevollmächtigt, 250.000 Contos de Reis in Papiergeld auszugeben, angenommen.

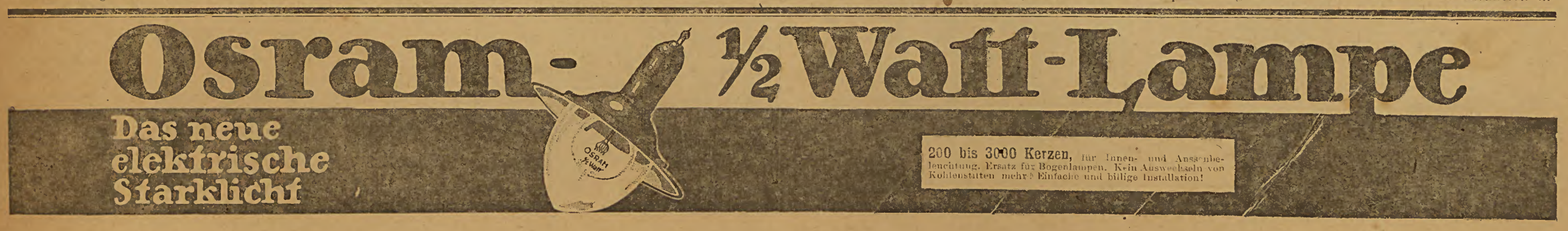
Für die Notleidenden. Trotz des guten Willens, den Notleidenden zu helfen, verspricht die Hilfsaktion nur sehr wenig Früchte zu tragen. Die Spenden fließen sehr langsam und das ist auch sehr erklärlich, denn die Reichen selbst, die jetzt helfen sollten, haben keine flüssigen Mittel. Das Geld ist rar, denn die Industrie- und sonstigen Papiere, die das Vermögen der meisten Reichen darstellen, sind jetzt, wo alles stockt, eben nur Papier und kein Geld, kein Tausch- und Zirkulationsmittel. Und auch über ihre Guthaben auf den Banken können die Reichen momentan nicht verfügen, denn die Banken zahlen jeden Monat nur 10 Prozent des Guthabens aus; es ist eben kein Geld da, und wo nichts ist, dort hat nicht nur der Kaiser, sondern auch der Kapitalist sein Recht verloren. Die Not kann durch Gabenspenden bei der gegenwärtigen Lage nicht gelindert werden, aber wohl dadurch, daß jeder, der Arbeit zu vergeben hat, den Notleidenden Beschäftigung und Brot gibt. Das tun die Regierung, das tun die Munizipalitäten und das tun auch die Fazendeiros, so daß wenigstens in einer Hinsicht vielen Leuten geholfen wird. In dieser Zeit der allgemeinen Not hat sich der Coronel João Francisco von einer sehr schönen Seite gezeigt. Er hat sich erboten, jede Woche Fleisch, Speck und Schmalz an die Landwirtschaftliche Gesellschaft zu schicken, damit diese Produkte an die Notleidenden verteilt werden. Das Quantum hat er nicht festgestellt, aber er will nach Möglichkeit helfen. Das ist sehr sozial und sollte anderen Großschlächtern als Vorbild dienen. Die Bäcker wollen sich vereinigen und das Mehl direkt aus Argentinien beziehen. Auf diese Weise hoffen sie eine Ersparnis erzielen zu können, die sie in den Stand setzt, von jeder Preissteigerung abzusehen. Eine sonderbare Haltung nimmt die Light and Power angesichts der Notlage ein. Die Rechnungen für geliefertes Licht haben, wenn sie in zehn Tagen nach der Zustellung auf dem Bureau der Gesellschaft bezahlt werden, einen kleinen Diskont. Wenn nun die mächtige Gesellschaft, die während der guten Jahre die Bevölkerung ganz unerhört geplündert hat, ein Verständnis für die Notlage hätte, dann würde sie einen größeren Diskont bewilligt haben, aber sie hat das direkte Gegenteil getan — sie hat den Diskont ganz abgeschafft. Das ist sonderbar, aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Herren von der Light Engländer sind und diese haben immer andere Moralbegriffe; für sie ist die „Solidarität des Menschengeschlechtes" eine hohle Phrase, um die sich ein Angehöriger der „englisch sprechenden Rasse" nicht zu kümmern braucht.

Zum Ableben des Papstes. Die Kunde vom Ableben des Papstes Pius X. hat nicht verfehlt, einen tiefen Eindruck zu machen. Seiner weltlichen Macht schon seit fast einem halben Jahrhundert beraubt, ist der Papst doch noch einer der mächtigsten Männer der Welt und seine Macht erstreckt sich nicht nur auf ein durch Grenzpfähle abgesteckes Gebiet, sondern auf die ganze Welt. Man mag sich zu der katholischen Kirche stellen wie man will, man kann ihre Lehre für die einzig wahre, die alleinseligmachende halten — wie der offizielle kirchliche Ausdruck lautet — und man kann sie als den allerschädlichsten Irrtum verdammen, aber eines kann man nicht abstreiten, ohne der Wahrheit ins Gesicht zu schlagen: man kann nicht leugnen, daß sie eine Großmacht allerersten Ranges ist und daß die ganze Macht sich in den Händen des Papstes konzentriert. Deshalb kann ein Personenwechsel auf dem Stuhle Petris auch den Nichtkatholiken nicht gleichgültig bleiben; dieser Wechsel geht die ganze Welt an. Ein versöhnlicher Papst kann, ohne daß er auch nur eine Fingerbreite von dem Wege der Tradition abwiche, sehr viel dazu beitragen, den Gegensatz der überlieferten Lehre zu den Forderungen der modernen Zeit weniger bemerkbar zu machen, und ein kampfeslustiger Papst kann wieder, ohne daß er für seine Kirche mehr leistete, die Andersdenkenden herausfordern und Kämpfe heraufbeschwören, die für beide Seiten einen negativen Erfolg ergeben. Pius X. war ein frommer Priester mit einer geringen diplomatischen Gewandtheit; seiner Kirche hat er große Dienste geleistet und der übrigen Welt hat er nichts Schlimmes zugefügt. Die Gläubigen betrauern ihn und die anderen haben allen Grund, sein Andenken zu ehren mit dem Wunsche, daß er einen Nachfolger erhalten möge, der aller unfruchtbaren Kämpfen aus dem Wege geht.

Am 26. laufenden Monats werden in allen Pfarrkirchen feierliche Exequien abgehalten werden. In São Paulo findet der Trauergottesdienst in der Benediktinerkirche statt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der brasilianische Kardinal Dom Joaquim Arcoverde, Erzbischof von Rio de Janeiro, in Rom dem Konklave beiwohnen wird.

Die belgische Neutralität. Ein hier in São Paulo wohnender sehr geachteter Herr empfing vor einigen Tagen einen Brief von einem belgischen Priester, der sein naher Verwandter ist und der in Verviers wohnt. Der Brief ist vom 30. Juli und entnehmen wir demselben die folgende Stelle nach der Veröffentlichung eines unserer landessprachlichen Kollegen: „Und der Krieg ist erklärt. Die 300 oder 400 Soldaten, die in Verviers waren, sind nach Lüttich gerufen. Die Franzosen konzentrieren sich in Givel. Immer hat man hier gesagt, daß die Franzosen die ersten sein werden, die die Neutralität Belgiens verletzen werden. Jetzt sieht man es deutlich. Die Deutschen werden in Belgien nur eindringen, um den Franzosen dort entgegen zu gehen. Augenblicklich ist nur Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. Sollte sich der Krieg verallgemeinern, so ist Rußland daran schuld. Givet ist eine französische Stadt im Departement Ardennen mit Befestigungswerken, liegt an der französischen Ostbahn und ist Grenzstation gegen Belgien. Wer würde also zuerst die Neutralität Belgiens verletzen?" (Aus diesem Brief geht deutlich hervor, daß man in Frankreich von der Absicht Rußlands, das Attentat von Serajewo zu einem europäischen Kriege zu benutzen, bereits unterrichtet war und sofort an der Grenze Belgiens Truppen konzentrierte. Deutschland hätte einen Selbstmord begangen, wenn es den Franzosen nicht zuvor gekommen wäre. Da es immer gerüstet und kriegsbereit ist, so konnte es natürlich schneller in Belgien einrücken als die Franzosen.)

Wieder eine Ente! Das in Curityba erscheinende „Diario da Tarde", das zu den landessprachlichen Zeitungen gehört, die in der Verunglimpfung Deutschlands und in der Verdächtigung und Verleumdung der hiesigen deutschen Kolonien ihre vornehmste Aufgabe erblicken, hat seinen Lesern eine aus Joinville stammende Ente aufgetischt. Am 26. Juli fand, so erzählt das Blatt, in Joinville ein Pferderennen statt. Dabei kam es wie öfters bei solchen Anlässen zu einem Streit zwischen einem Syrier und einem Deutschen, der damit endete, daß der erstere von dreißig Landsleuten des letzteren furchtbar mißhandelt und außerdem noch verhaftet wurde. Am nächsten Tage wurde bei dem zuständigen Richter für den Syrier Habeas Corpus beantragt. Als nun der Richter die Augenzeugen vernahm, um über das Gesuch zu entscheiden, da erschien im Gerichtssaal der deutsche Konsul mit anderen zweihundert Deutschen und verlangte, daß die Verhandlung sofort eingestellt würde. Dem Richter blieb nichts anderes übrig, als zu gehorchen und so sitzt der Syrier noch immer im Gefängnis, weil die Deutschen Joinvilles es so haben wollen! Es gehört nur etwas gesunder Menschenverstand dazu, um sagen zu können, daß an dieser Schauermär kein Wort wahr ist. Der 26. Juli fiel auf einen Montag, und an einem Montag finden weder in Joinville noch sonstwo Pferderennen statt. So erweist sich die Erzählung schon von Anfang an als absolut hinfällig, aber es gibt auch noch andere Gründe, sie für erfunden zu halten. Der Massenauftritt im Gerichtssaal ist von zwei Gesichtspunkten zu betrachten: erstens als Ausübung eines Zwanges auf eine richterliche Autorität und zweitens (weil der deutsche Konsul dabei war!) als Einmischung einer fremden Macht in die intimsten in-



neren Angelegenheiten Brasiliens. Ueber einen solchen Fall hat der betreffende Richter unverzüglich an die Staatsregierung zu berichten, die dann ihrerseits den ersten Teil des Problems selbst zu lösen hat, indem sie dem Richter die materielle Macht zur Verfügung stellt, seinen Beruf frei von jedem Zwange auszuüben, und über den zweiten Punkt (die Einmischung des Konsuls) hat sie auf dem Umweg über den Minister des Innern und der Justiz an das Ministerium des Aeußern zu berichten, damit der letztere von dem deutschen Gesandten Genugtuung für das rebellische Benehmen des Konsuls verlange. Da nun in den drei Wochen, die seit dem Fall vergangen sind, weder der Richter in Joinville noch die Staatsregierung in Florianopolis einen solchen Bericht erstattet hat, so können wir die ganze Geschichte mit dem allerbesten Recht in das Gebiet der Phantasien verweisen.

Kohlenmangel. Die Zentralbahn befördert seit einer Woche keine Frachten mehr von São Paulo nach Rio de Janeiro und sie begründet ihre Haltung mit der Erklärung, daß sie mit dem Brennmaterial sparen müsse. Wenn der Krieg nun noch einige Monate dauert, dann werden wir ganz von dem Verkehr abgeschnitten sein, obwohl Brasilien selbst, wie immer wieder versichert wird, mehr als genug Kohlen besitzt, um seinen Bedarf zu decken.

Eine Fabrik geschlossen. Die Schuhwarenfabrik „Fabrica de Calçados Hoffmann" in Rio Claro wurde provisorisch geschlossen. Nach der Ueberwindung der Krise soll das Etablissement wieder geöffnet werden.

Pernambuco. Auf der Polizei von Recife wurde eine Unterschlagung von 650 Contos aufgedeckt. Bei der Untersuchung des Falles stellte sich heraus, daß der Polizeihauptmann Innocencio de Sá die Unterschlagung begangen hat. Der ungetreue Offizier soll nun prozessiert werden.

Von der Zentralbahn. Am Donnerstag morgen erfolgte vor dem Tunnel Nr. 13 ein Erdrutsch, so daß die Einfahrt in den Tunnel gesperrt wurde. Es wird geraume Zeit dauern, bis die großen Erdmassen weggeräumt sind und solange vollzieht sich der Eisenbahnverkehr zwischen der Bundeshauptstadt und den Staaten Minas Geraes und São Paulo mit großen Schwierigkeiten.

Große Explosion. In der Nacht zwischen Mittwoch und Donnerstag ereignete sich in einem Steinbruch in Botafogo (Rio) eine furchtbare Explosion. Der große Knall alarmierte die Bevölkerung von ganz Botafogo und niemand wußte sich die Detonation zu erklären, bis man darauf kam, daß eine Steinmine explodiert war. Die Ursache der Explosion ist bisher noch nicht festgestellt worden. Bei der Explosion wurden mehrere Personen, die sich zufällig in der Nähe des Steinbruches befanden, verletzt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob die Explosion nicht durch verbrecherischen Leichtsinn herbeigeführt wurde.

— o o —

Sammlung

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien.

Deutsche Familien:

	1:513$000
Neu hinzugekommen:	
E. S.	10$000
Max Brinkmann	20$000
Arthur Piller	20$000
Schmidt & Matt	10$000
Ernst Heitmann	5$000
N. N.	2$000
Max Unger	10$000
Otto Koch	25$000

Oesterreichisch-ungarische Familien:

	675$000
Neu hinzugekommen:	
E. S.	10$000
Max Brinkmann	20$000
Arthur Piller	20$000
Schmidt & Matt	10$000
Otto Koch	25$000

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.

Deutsch-Evangelische Gemeinde zu S. Paulo. Rua Visconde do Rio Branco 10. Sonntag, den 23. August: 10 Uhr Gemeindegottesdienst; Kirchenchor „Gott ist meine Zuversicht"; 11¼ Uhr Liederstunde des Kindergottesdienstes.

Pastor F. Hartmann.

Deutsch-Evangelische Gemeinde Santos. Die Gottesdienste am Sonntag, den 23. August, müssen ausfallen. Pfarrer Heidenreich.

Zur gefl. Beachtung!

Hiermit bringen wir zur Kenntnis, dass wir allen denen Lesern, welche mit ihrem Abonnement im Rückstande sind, Ende August die Zusendung der Zeitung einstellen

Der Verlag der Deutschen Zeitung

Höhere
Knaben- und Mädchenschule
Frl. **Marie Grothe**
INTERNAT u. EXTERNAT
2532 S. Paulo
Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. :: Sprechstunden Wochentags von 1 bis 2 Uhr.
Rua Cesario Motta Junior 3
Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Fräulein Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Damen und Herren
können noch an einem sehr guten Frühstücks- und Mittagstisch teilnehmen. 323
Rua Aurora N. 86,
São Paulo.

CASA LUCULLUS
Kathreiner's Malz-Kaffee
Dr. Oetker's
Puddingpulver
Geléepulver
Alle Sorten Backobst
Dörrgemüse
Gries — Graupen
Splittererbsen
Trockenhefe „Florylin"
Rua Direita No. 55-A
São Paulo.

Pension Gellermann
Rua Brigadeiro Tobias N. 92
S. PAULO 4355
empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum. Billige Preise und reelle Bedienung zugesichert.
Der Inhaber: Ernst Pinn.

Dr. J. Garcia Braga
Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinet und Wohnung
Rua do Consolação 436.
Sprechstunden von 15-17 U.
Telephon: 1739.

Vorzügliches, reines
Roggenmehl
in Säcken von 37½ Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampfmahlmühle von
Carlos Koehler-Asseburg
Curityba, Rua Rio Branco No. 21. 3869
Preis je nach Quantität.

Jede sparsame Hausfrau
sollte nicht versäumen, alte Strümpfe zu verwerten. Strümpfe von den feinsten bis zu den gröbsten werden angestrickt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methode ohne Naht pünktlich ausgeführt zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt.
H. M. Hell,
Rua 13 de Maio 153, S. Paulo

Ein Hausinstrument
das sich steigender Beliebtheit erfreut, ist das Harmonium, auf dem jedermann sofort vierstimmige Lieder ohne Musik- u. Notenkenntnisse spielen kann. 8000 über den ganzen Erdball verbreitete Harmoniums singen ihr Lob. Pianos, die billigsten Hausinstrumente. Kataloge gratis.
Aloys Maier
Königl. Hoflieferant, Fulda (Deutschland) 109

Rua 13 de Maio No. 329
(Largo do Paraizo)
2 schöne Zimmer mit elektr. Licht, Telefon und Bad zu vermieten. Schöner Vorgarten.

Rua Appa N. 36 (Privathaus)
Totaler
Ausverkauf
wegen Abreise nach Europa. Nur erstklassige aus Berlin importierte Ware zu billigsten Preisen mit 10 Prozent Extra-Rabatt solange Vorrat:
Knabenanzüge aus Kasimir, Herren- und Damen-Wäsche, Tischtücher und Servietten, Kravatten, Schürzen, Strümpfe, Pelze, Unterröcke, Blusen, Gardinen etc., etc.
Niemand versäume die Gelegenheit gut und billig einzukaufen in
Rua Appa 36, S. Paulo

Abreise halber
verkaufe mein gutgehendes u. gut eingerichtetes Restaurant und Pension. Dasselbe ist im Zentrum gelegen und besitzt grosse Räumlichkeiten. Off. unter „Restaurant" an die Exp. ds. Blattes, São Paulo 4388

Dr. med. Oscar de Carvalho
von Europa zurückgekehrt, wo er Spezialstudium in Deutschland, Frankreich, England, Italien usw. gemacht hat, und zwar bei den Professoren Ehrlich, Widal, Posner, Unna, Wechselmann, Friedmann etc. Heilt Syphilis (606 — 914), Lepra, Tuberkulose, Haut- und Harnkrankheiten. Heilt Verengungen der Harnröhre ohne Operation. Neue Behandlung von Gonorhoe, Blasenuntersuchungen u. s. w. Malaria. Beriberi. Elektrische Behandlung von örtlicher Anesthesie, Elektrische Bäder nach Dr. Schnée. Kleine Chirurgie, Radiumth rapie usw. Laboratorium: Wassermannsche Reaktion, Urin, Ausfluss, Blutuntersuchungen. — Man spricht deutsch, französisch, englisch und italienisch. Konsultorium und Laboratorium „Jornal do Commercio", II. Stock, Zimmer 17 und 18. Sprechstunden von 2—6 Uhr. Wohnung: Rua Real Grandeza 35, Botafogo, Rio de Janeiro. 3400

Hübsch möbliertes Zimmer
inkl. Morgenkaffee, Gas und Bad in schönem Hause bei deutscher Familie für 45$000 monatlich zu vermieten. Bond No. 19 (Pereizes) vor der Tür. Rua Cardozo de Atmeida 78 A, S. Paulo. 4383

Gesucht
für sofort ein tüchtiges Mädchen mit guten Empfehlungen, oder verheiratete Frau, als Köchin und für andere häusliche Arbeiten bei alleinstehendem Ehepaar. Schlafen im Hause ist Bedingung. Rua Martiniano de Carvalho No. 80, S. Paulo. 4399

Stellun -Gesuch
Junger deutscher Kaufmann, Mitte 20er, mit besten Referenzen und perfekt portugiesisch sprechend, sucht irgendwelche Beschäftigung, vorzugsweise im Innern auf einer Fazenda. Off. unt. X. Z. an d. Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4392

Iris-Theater
Täglich Vorführung neuer Lichtspiele heiteren u. dramatischen Inhalts aus den hervorragendsten europäischen und amerikanischen Filmfabriken.
Preise:
Kinder . . . . . 500 rs
Stühle . . . . . 1$000

Companhia Antarctica Paulista
Telephon No. 621, 926, 2866 SÃO PAULO Telephon No. 621, 926, 2866
Antarctica-Pilsen 12/1 Flaschen 8$000
Antarctica-München 12/1 Flaschen 8$000
Culmbach 12/2 Flaschen 7$500
Culmbach 12/1 Flaschen 11$000
Antarctica-Porter 12/2 Flaschen 7$500
União hell 12/1 Flaschen 6$500
Tivoli-München 12/1 Flaschen 5$000
Hamburgeza hell 12/1 Flaschen 4$500
Pretinha schwarz 12/2 Flaschen 4$500
Preise ohne Flaschen
Deposito Rua da Boa Vista No. 14
Telephon No. 111

The Berlitz School
(Filiale der Schule Berlin)
Jede Sprache in drei Monaten
Rua Direita 8-A 2641

Feine Schneiderei
für
Herren und Damen
von
HEINRICH DIETSCH
Rua Santa Ephigenia 74 - S. PAULO

Bar Saxonia
Rua Conselheiro Nebias 31,
S. Paulo.
Gemütliches Chops-okal, ff. Guanabara-Chops, ff. Liköre, Weine. Kalte und warme Speisen zu jeder — Tageszeit. —
Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber
4098 Carlos Dähne

Zwei schöne Zimmer
an einzelnen Herrn zu vermieten. Rua do O' N. 1-A. Barra Funda, S. Paulo. 4390

Pension Amarante - Tijuca
Rua Conde de Bonfim 1331, Tijuca. Telephon 567, Villa. Speziell für Familien eingerichtet.

A Nympha Paulista
Badeanstalt
Rua Cons. Chrispiniano 25, S. Paulo
FAIANI & COMP.
Nachfolger von GIACCIONE & FAIANI
Warme, kalte und Schwefel-Bäder, Elektrische Sitz- und Dampf-Bäder
Feine Parfümerien. — Feinste Getränke. — Grösste Ordnung und Hygiene. — Masseur der Anstalt J. Cardinal

Damen und Kinder,
die Hüte tragen, sollen nicht versäumen, dem Geschäft A Suissa, Rua Consolação 72, einen Besuch abzustatten. Daselbst ist eine grosse Partie der modernsten Artikel für die Anfertigung von Damenhüten angekommen. Sammet Filz, Plüsch, Atlas, Castor, Filz usw. Fantasien in allen Qualitäten für Hutputz, wie ausländische Blumen in feinster Ausführung und sehr billigen Preisen, Stroh zur Hutfabrikation in englischer Qualität, Piccuerina, Tagal, sowie Fantasie-Seidenstroh usw. Die Fabrik besitzt ausserdem eine grosse Auswahl Formen. Es wird jedes Modell nach irgend einer Vorlage angefertigt und werden Bestellungen sowohl im Detail- als auch für Engros-Verkauf angenommen. Strohhüte werden gewaschen, in jeder Farbe gefärbt, umgeformt und ausgebessert.
A Suissa
Nereo Milani, Rua Consolação No. 72, São Paulo. 4043

Gesucht
für deutsche Familie 2 tüchtige Mädchen für Küche, Hausarbeit und Wäsche. Off. Rua São Pedro 70, Rio. 4394

Zu vermieten
sind die Häuser in der Rua Peixoto Gomide N. 132 u. 140, enthaltend 3 Zimmer, Küche und ein kleines Zimmer, sowie Hof, W. C. und Waschraum. Zu erfragen Alameda Itú N. 130, S. Paulo. 4391

Englisch
Engländerin erteilt engl. Unterricht. Früh. Lehrerin d. Berlitz Schule, i. Deutschland. Daisy Toft, Rua Conde São Joaquim 46. S. Paule.

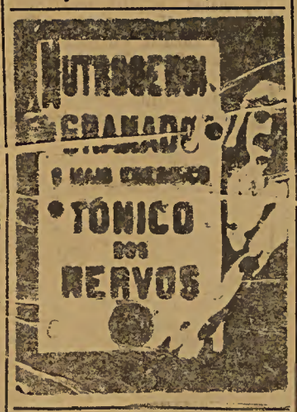
Grundstücke in St. Anna
mit prachtvoller Aussicht gutem Boden, in Parzellen eingeteilt, mit Bäumen, Apfelsinenbäumen und Jaboticabeiras usw. bestellt, sind billig zu verkaufen. Tramway da Cantareira - Haltestelle Chora Menino, 10 Minuten von der Strassenbahn entfernt. Bequeme Zahlungsbedingungen. Die Grundstücke liegen beim Deutschen Garten. Näheres beim Eigentümer Frederico Brotero. Kontor: Rua Barão de Paranápiacaba (antiga da Caixa d'Agua) 4, S. Paulo, von 1 bis 3 Uhr, nachmittag.

Gesucht
für deutsche Familie 2 tüchtige Mädchen für Küche, Hausarbeit und Wäsche. Off. Rua São Pedro 70, Rio. 4394

Möbl. Zimmer
und Saal mit Klavierbenutzung und Pension zu vermieten. Bad vorhanden. Rua Bella Cintra 29, S. Paulo. 4377

Deposito Normal Naumann
GEGRÜNDET 1878
Soeben eingetroffen grosses Sortiment in:
Knorr's Nudeln
Knorr's Mehle
Knorr's Suppe
Knorr's Hafer-Bisquits
Casa Schorcht
21 Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Lavanderia Modelo
Weisswäscherei, Färberei und Benzinwäscherei
Die grösste und am besten eingerichtete Wäscherei in Süd-Amerika
Besondere Spezialität in der Herrichtung von Stärkwäsche Vorhängen, Plissées, Teppichen u. s. w.
Billige Preise
Eigentümer:
Borges & Barros
Rua Solon Nr. 3, — S. Paulo
Telephon No. 14 Bom Retiro
Pünktliche und schnelle Lieferung ins Haus bei — jeder Witterung —



Jucken der Haut
welches sich besonders beim Schlafengehen bemerkbar macht, irgendwelche Hautkrankheit durch Parasiten verursacht, welche der Laie oft für Blutwallungen mit Jucken hält werden in wenigen Tagen geheilt durch Anwendung des antiseptischen Präparates
Peruvina
Dasselbe wird nur äusserlich angewendet und sein Gebrauch erfordert keine besonderen Vorsichtsmassregeln.
Man verlange Prospekte, welche genaue Mitteilungen enthalten
In allen Apotheken käuflich.
Hauptniederlage:
Pharmacia e Drogaria Internacional
48 Rua 15 de Novembro 48
2134 SANTOS

Ein junges braves Mädchen
sucht Stellung bei kleiner Familie gegen kleinen Lohn. Gefl. Off. erbeten unter „Verlässlich" nach Rua Vergueiro N. 72, S. Paulo.

Kolonie Campos Salles
(Cosmopolis).
Laut Vorstandsbeschluss vom 16. ds. Mts, teilt der Unterzeichnete den Mitgliedern des Deutschen Schulvereins und allen Deutschsprechenden in unserer Umgebung mit, dass das diesjährige Schulfest wegen des Krieges bis auf weiteres ausfällt.
Dafür sind sämtliche Deutsche eingeladen, sich an der allgemeinen Sammlung, die für die Familien, deren Männer im Kriege sind, eingeleitet wurde, zu beteiligen. Es gilt für Deutsche und Oesterreicher. Gaben nimmt der Vorstand entgegen. Gotthilf Jucker, Präsident.

Restaurantköchin
(perfekt) gesucht. Gehalt 150-200$. Schriftl. Off. an W. L. Bar, Praça Tiradentes 12, Rio de Janeiro. 4395

Junger Oesterreicher
sucht Stellung, womöglich in Kaufmannsgeschäft od. irgend eine Arbeit mit bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Anträge unter „R. W. 58" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4387

Zahnarzt
Dr. Alvaro Moraes
Promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio, mit 10-jähriger Praxis. Garantierte Arbeit. Honorar in Ratenzahlungen, Setzt Zähne ohne Platten ein. Arbeiten nach nordamerikan. System. Plombiren von 5$ an, Goldkronen von 25$ an, Stiftzähne von 20$ an. Gebisse 5$ per Zahn. Ausbesserungen 10$. Zahnziehen gratis. Andere Arbeiten werden zu billigen Preisen ausgeführt; das angewendete Material ist prima Ware. Patienten werden besucht. Besuchsstunden (Konsultationen) von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Libero Badaró No. 103

Rasse-Eier
Garantiert Plymouth Roek, weiss und silbergrau, offeriert Av. Celso Garcia 577. Nähere Auskunft wird an der Kasse der Casa Allemã erteilt. 3877

Clara Scholz
Diplomierte Krankenpflegerin
Rua Victoria No. 73
4357 S. PAULO

Alt-Berlin
Chops-okal und Frühstücksstube
Jeden Sonnabend
Eisbein mit Sauerkraut
sowie jeden Tag die altbekannten Marken: Hackepeter, Sülze etc. C. Ulack.

Rosa Bajec
Hebamme, diplomiert in Oesterreich und S. Paulo mit jahr Praxis an der Maternidade de S Paulo.
Rua dos Gusmões 63
Telephon 4600

Deutsche Frau mit Tochter
sucht Stellung in Familie od. frauenlosem Haushalt; würde alles selbständig führen; hier oder im Innern. Off. unter „J. N." an die Exp ds. Bl, S. Paulo. 4382

Frau
Johanna Pillmann Bergandé
Zahnarztin
Rua José Bonifacio N. 32
(1.° andar) — São Paulo

Dr. Marrey Junior
Advogado
— Rua S. Bento 21, —
Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

Zu vermieten
der Sobrado N. 21 in Rua General Osorio. Schlüssel befindet sich Rua São João 461, S. Paulo 4386

Köchin.
Gesucht eine tüchtige Köchin für kleine Familie. Selbige muss im Hause schlafen. Rua Alagôas 26, Hygienopolis, S. Paulo. 4385

Restaurant Witzler
empfiehlt seine
Bürgerliche Küche.
Auch für Pensionisten.
Gleichzeitig empfehle ich mein neues Sobrado mit schön möblierten Zimmern mit od. ohne Pension Bad, elektr. Licht.
JORGE WITZLER
Rua Santa Ephigenia No. 5, Ausgang des neuen Viaduktes

Carl Keller
Zahnarzt
Rua 15 de Nov. 45, sobr.
S. Paulo.
pezialist für zahnärztliche Goldtechnik, Stiftzähne Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System:
Professor Dr. Eng. Müller

Alberto Krug
Tischlerei für Bau und Möbeln 2741
Möbel in allen Preislagen
Anfertigung u. Verkauf gegen : bar und Ratenzahlungen. ::
Spezialität: Môderne Style
Rua General Pedra 183
Rio de Janeiro

Gründliche Behandlung
von (3500
Frauenleiden
mittelst Thure-Brandt-Massage u. Gymnastik
18-jährige Erfahrung!
Frau Anna Gronau.
Rua Aurora N. 100 São Paulo

Restauran und
Zum Hirschen
Rua Aurora 37 :: S. Paulo
mpfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets [illegible] Antaretica-Chops.
Es ladet freundl. ein
GEORG HEE
Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.
Jeden Sonntag Tanzmusik

Dienstmädchen
gesucht, welches Portugiesisch spricht, zum Tischbedienen und andere leichte Hausarbeiten, von kleiner Familie. Rua Alagôas N. 26, Hygienopolis, S. Paulo 4384

Dr. Alexander T. Wysard
prakt. Arzt, Geburtshelfer und Operateur. Wohnung: Rua Pirapitinguy 18, Consultorium, Rua São Bento 45, sobr.
Sprechstunden von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Telephon 99[illegible]
Spricht deutsch S. Paulo

Wegen Abreise nach Europa
verkaufe meine Möbel und Hausgeräte, Gewehre u. einen photographischen Apparat. Rua Bella Cintra 28, S. Paulo 4400

Zu vermieten
schönes sonniges Terassenzimmer, sowie einige schöne Schlafstellen. Rua Florencio de Abreu 59-A, S. Paulo. 4376

Zu vermieten
in einem neuen Hause ein gut möbliertes Frontzimmer mit separaten Eingang, elektr. Licht und Bad. Rua Mauá 33, S. Paulo. 4378

Kleine Armazens
zu vermieten in der Rua Ypiranga 96-A, geeignet für Garage, Depots oder kleine Industrien. Näheres Rua Araujo 12 oder Rua do Seminario 18, S. Paulo. 4380

Billig zu vermieten
in ruhiger Lage, 7 Minuten vom Luzgarten, ein möblierter grosser Saal und ein kleineres Zimmer. Schöner Garten vorhanden. Avenida Tiradentes 106, S. Paulo. 4354

Zu vermieten
in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gefl. Off. unter K. W. an die Exp ds Bl., S. Paulo.

Haushälterin
sucht Stellung bei Familie, oder einem wie mehreren Herren. Würde auch ins Innere gehen. Off. unter „A. B." an die Exp. d. Bl, S. Paulo. 4381

Saal und Zimmer in Rio
beide sehr gute möbliert, in überaus ruhiger u. gesunder Lage, nahe dem Zentrum, beide mit besonderm Eingang und vollkommen frei nach Garten zu gelegen, sowie mit prächtiger Aussicht aufs Meer, sind einzeln od. zusammen, mit ganzer, halber oder auch ohne Pension (gute bürgerliche Küche) zu billigen Preise zu vermieten Es wird weniger auf hohe Miete als auf gebildete Mieter gesehen. Der Saal ist für Ehepaar eingerichtet, passt aber auch für einen oder zwei Herrn. Rua Tavares Bastos 153, 2. Haus im Garten [Catette) wenige Minuten von Rua Bento Lisbôa (Tram Real Grandeza.

Barracão
zu vermieten in der Rua Aymorés 81 (Bom Retiro). Gepflasterte Strasse und in der Nähe der Bahnhöfe, geeignet für Depot, Garage od. kleine Industrie Miete 200$. Näheres mit dem Besitzer der Bar Baron, Travessa do Commercio 8, S. Paulo. 4404

Gesucht Frau od. Mädchen
für die Morgenstunden. Rua Victoria 75, S. Paulo. 4407

Ausländische Familie
von 3 Personen wünscht kleines Haus in gesunden Stadtteil zu mieten. Miete 100$000 monatlich. Off. unter T. E. an die Exp ds. Bl., S. Paulo. 4405

4408 Staatlich geprüfte
höhere Lehrerin
mit [illegible] Zeugnissen und Empfehlungen wünscht Stunden zu geben in guten Häusern. Englisch und Französisch im Auslande erlernt. Klavier, 8-jährige Erfahrung im Knaben- und Mädchenunterricht auf allen Stufen.
Angebote unter R. G. an die Exp. ds. Bl., Rio de Janeiro

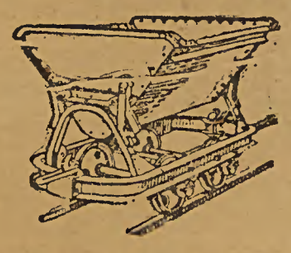
Wirtschafterin
mit Kochen sowie sämtlichen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Haushälterin, event. in einer Republik. Off unter „A. R." an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 4401

Flotte Stenotypistin
für täglich 2—3 Stunden gesucht. Persönliche Meldungen Rotisserie, Rua São Bento (Portier nachfragen). 4102

Acção entre Amigos.
Die für den 22. August angesetzte Verlosung einer goldenen Uhr wird auf Mittwoch, den 2. September verschoben. Die Uhr liegt zur Ansicht in der City Bar, Rua Tymbiras 227, S. Paulo, auf. 4403

Schweizer
vornehmes Ehepaar vermietet 1—2 hübsche, schöne grosse Frontzimmer, möbliert oder unmöbliert. Mit od. ohne Pension. Elektr. Licht. Hübsche Badeeinrichtung mit Gasofen etc. Sehr bescheidener Preis. Gute Behandlung. Für Ehepaar event. Mitbenützung der Küche. Off. unter Chiffre „K. M." an die Exped. ds. Bl., S. Paulo, 44[illegible]

Orenstein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin



Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. etc.

Portland-Zement
Germania
seit über 20 Jahren in S. Paulo bestens bekannt.

Alle Arten von **Baubedarfsartikeln, Streckmetall** und **Rundeisen** für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern, **Eternitplatten** zur dauerhaftesten Dachbekleidung.



Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre nahtlos aus Stahl in unübertroffener Qualität **unzerbrechlich.**

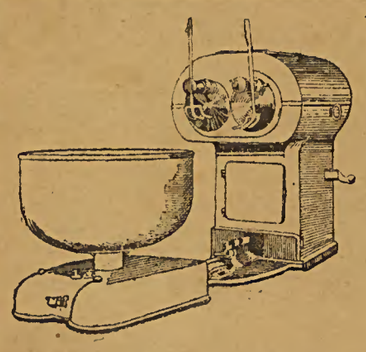
Vertreter:

Schmidt, Trost & Co.

Santos **São Paulo** **Rio de Janeiro**

Teigknetmaschinen System J. Baenziger

Die beste und modernste Teigknetmaschine



Vorteile: Kleiner Krattbedarf bei hoher Leistung. – Abnehmbarer verzinnter Knettrog. – Vollständig geschlossener Mechanismus, also keine Unfälle sowie kein Schmieren mit Teig. – Kein Riemenvorgelege, da der Elektro-Motor in der Maschine eingebaut ist.

Alleiniger Verkäufer

Sociedade Commercial e Industrial Suissa no Brazil

Rio de Janeiro: Rua 1. de Março N. 100 — **São Paulo:** Rua Alvares Penteado 32 (Sobr.)



Isis-Vitalin

Eine Quelle der Kraft, Gesundheit und Jugendfrische für Jedermann.

Hervorragendes Erfrischungsgetränk von höchstem Wohlgeschmack, Hochkonzentrierter Extrakt, sehr ausgiebig, deshalb im Gebrauch billig

Literatur über ISIS-VITALIN durch „ISIS" Laboratorio chimico Indayal, Est. Sta. Catharina. Zu haben in allen Apotheken u. Droguerien

Geschäftliche Auskünfte über ISIS-VITALIN durch

Carlos M. Steinberg

S. PAULO Rua da Quitanda No. 12 S. PAULO

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule

von **Frau Helene Stegner-Ahlfeld**

Dreiklassige Vorschule u. Klassen Sexta bis Untersekunda
Mit der Anstalt verbunden:
Deutscher Kindergarten **Internat für Mädchen**

Sprechstunden: wochentags zwischen 1 und 3 Uhr nachm. Rua Marquez de Yiú N 5 São Paulo.

Hotel Rio Branco

Rua Barão do Rio Branco 9-11 — **Curityba - Paraná** — Rua Barão do Rio Branco 9 11

Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. = Prima Küche = Warme und kalte Bäder. Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlantica-Schoppen Bertha Strieder & Cia

Telegramm-Adr.: PAULO = Telephon 456

A. Gibsone

Internationale Buch- Musikalien- und Kunsthandlung

Rio de Janeiro

Rua Ouvidor No. 55 (Sobrado)

Caixa Postal 461 6677

Großes Lager von Erzeugnissen der modernen und älteren Literatur, von Reklambüchern und von Musikalien. Lieferung sämtlicher deutscher und anderssprachiger Bücher, Zeitschriften und Musikalien zu billigsten Preisen.

Vertreter in São Paulo:

E. LUX, Goethe-Haus, Caixa 650

Gesucht werden Vertreter für andere Städte Brasiliens.

Charutos Dannemann

Aristocratas

Sem Rival
Sem Par

Klinik

für Ohren-, Nasen- und :: Hals-Krankheiten ::

Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist

früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12—2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabará 11, S Paulo.

Pension Hamburg

75 — Rua dos Gusmões — 75

Ecke Rua Sta. Ephigenia, São Paulo. — Telephon No. 3263. 5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Dr. J. Britto

Specialarzt für Augenerkrankungen

ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12½—4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

---

J. A. de Caldas Filho

Zolldespachos

S. PAULO. Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 8942

Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt

Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr
Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo

Pensão Allemã

Rua José Bonifacio 35, 35-A 35-B, 37 u. 43 São Paulo

Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende.

Pension pro Monat.	75$000
Einzelne Mahlzeiten	1$500
mit 1/2 Flasche Wein	2$000
Volle Pension p. Tag.	5-7$
do. pro Monat	100—18$

Für Familien entsprechenden Rabatt
30 Vales für jeeine Mahlzeit 40$
Inhaber Fichtler & Degrave.

Dr. Worms

Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „t" — Telephon 2657
São Paulo
— Sprechstunden 8—5 Uhr —

Belli & Co. Despachante

Successores de Carraresi & Cª
S. Paulo - - Santos
:: Rio de Janeiro ::

Dr. H. Rümmann

Arzt und Frauenarzt

Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.
Consultorium: **Casa Mappin** Rua 15 de Novembro Nr 26, S. Paulo. Sprechst.: 11 bis 12 u 2-4 Uhr. Tel. 1941

Zimmer

Ein schönes geräumiges Zimmer, in der Etage gelegen, ist möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Bad und elektr Licht vorhanden. Rua Victoria 75, S. Paulo. 4364

Drs.
Abrahão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte
— Sprechen deutsch —

Sprechstunde
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags

Wohnungen:
Rua Maranhão N. 4
Telephon 3207
Rua Albuquerque Lins 85
Telephon N. 4002

Büro
Rua José Bonifacio N. 1
Telephon N. 2946

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)

Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöegie Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem er einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Run Dupue de Caxias 30-B, Teleion 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telel. 2008. Man spricht deutsch.



Reitschule. „Tattersal Paulista"

Cocheira: Rua Visconde de Parnahyba N. 80.
Kontor: Avenida Rangel Pestana 19. Telephon: Nicolau Schneider, Secção do Braz, No. 376.

Sportfreunde finden dort vorzügliche Reitpferde.

Beste Traber für Ausflüge zu vermieten.

Kauf und Verkauf von Reit- und Wagenpferden, auch werden Pferde von Besitzern zu mässigen Preisen in Pension genommen 4342

Nicolau Schneider.

Nevio N. Barbosa

— Zahnarzt —

Specialist in Brücken-Arbeiten Stiftzähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan. Kabinett, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo —2504— Telelon 1369

Achtung.

Berliner
Wasch- und Plättanstalt
Rua dos Immigrantes N. 51
S. PAULO

Sichert stets schnellste und pünktliche Bedienung bei schonendster Behandlung der Wäsche zu.

Herrenwäsche	Dtz. 2$500
Damenwäsche sämtl.	3$000
Hauswäsche billigst.	

Eilwäsche innerhalb 48 Stunden

Dr. Robert Schmidt

Zahnarzt
Rua Alvares Ponteado 35 (Artiga R. do Commercio). Telephon 4371. S. Paulo.

Viktoria Strazák,

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte

Hebamme

empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telephon: 4.828

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23
S. PAULO

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo
Spricht deutsch.

Cervejaria Germania

Telephon N. 15. Bom Retiro — Caixa do Correio N. 119

S. PAULO ▪ RUA DOS ITALIANOS 22, 24, 26, 28, 30. ▪ S. PAULO

empfiehlt ihre bekannten, wohlbekömmlichen Biere zu folgenden Preisen:

PILSEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs 7$000
OMNIA VINCIT	Dutzend ganze Flaschen	Rs 7$000
MÜNCHEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7$000
VIENNEZA	Dutzend ganze Flaschen	Rs 3$500
IDEAL (dunkel)	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 4$000
CULMBACH	Dutzend halbe Flaschen	Rs 6$000
GAZOSA	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 1$500
PROST alkoholfrei	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 2$500
SYPHAO	Dutzend 1 Liter Flaschen	Rs. 4$000

Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas

Bestellungen werden angenommen: **BAR-BARON**, Trav. do Commercio 8, Tel. 1700 Central
BAR QUINZE, Rua Quinze de Novembro 59, Telephon 3062. Central

---

CASA ALLEMÃ DE FERRAGENS DE GUILH. RATHSAM & IRMÃOS

Rua S. Bento Nº 70 S. Paulo



Bürsten und Pinsel für Möbel und Hauszwecken.
Kehrmaschinen
Bohnerbürsten
Handfeger u. Kehrbesen
Abtreter
in Cocos u. Kork sowie
Bohnerwachs, fertige Anstrichfarbe u. -Lacke
finden Sie am besten u. billigsten bei
Guilh. Rathsam & Irmãos

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva N. 32

Grösste Prämien

20:000$, 40:000$, 50:000$ 100:000$, 200:000$

Deutsche Schneiderei Trapp

Gegründet 1887 Telefon 4080
von
Gustav Reinhardt
Grosses Lager der feinsten ausländischen Stoffen.
Rua Santa Ephigenia No. 12
— São Paulo —

Companhia Cervejaria Brahma

Rio de Janeiro



Bock-Ale, hell 12/1 Flaschen	7$500
Teutonia-Pilsen 12/1 Flaschen	7$500
Brahma Bock, München 12/1 Flaschen	7$500
Brahma-Porter, Typ Guiness, 12/2 Flaschen	7$500
Brahmina, hell 12/1 Flaschen	5$000
Ypiranga, München 12/1 Flaschen	5$000

Preise ohne Flaschen.

Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1$500 berechnet und zurückgenommen.

Niederlage bei:

Ricardo Naschold & Co.
Rua Henrique Dias N. 67

Druckerei-Einrichtung

Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine stellen wir

eine Augsburger Schnellpresse mit automatischem Selbstanleger,
eine Falzmaschine,
eine Schneidemaschine,
eine Heftmaschine,
ausserdem zwei Elektromotoren

unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe. Die Besichtigung kann jederzeit in unserer Druckerei, Rua Libero Badaró 61, São Paulo erfolgen. Der Verlag der Deutschen Zeitung.

Progredior

Grosse Bar, Restaurant und Konditorei
von
Leiroz & Livreri

Täglich Familienzusammenkünfte (Five o clock Tea). Montags, Mittwochs u. Freitags Nachmittagskonzerte v. 2—4½ Uhr. In dem Etablissement befindet sich eine gut sortierte Konditorei

Im Restaurant Service à la carte erstklassige Küche

Eines der von der Paulistaner Elité mit Vorliebe besuchten Restaurants.

Alle Abend Konzert des „Progedior" Sextetts unter Leitung des Professors Massi

Bis nach dem Theater geöffnet.

Wilh. Gronau

Institut für Bäder und Massagen.

Rua Aurora 100 São Paulo Rua Aurora 100

behandelt sämtliche Leiden und Schwächezustände nach der

Naturheil-Methode

und erzielt namentlich

gute Erfolge

bei den verschiedenen

Nerven- und Verdauungsleiden

bei Asthma und Rheumatismus, bei Haut- und Geschlechtsleiden nebst ihren Folgen, bei Arzneisiechtum und Quecksilbervergiftung, bei Schwächezuständen und allen Störungen in der Blutzirkulation (Blutandrang nach dem Kopfe, Hitze Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmungen, Herzklopfen, kalte Füsse, Gliederschmerzen, unruhiger Schlaf) Leberanschwellungen, Gallenstein (Beseitigung ohne Operation in kurzer Zeit) Hämorrhoiden sowie alle sonstigen Unterleibsleiden und besonders bei den verschiedensten

Frauenleiden.

Behandlung der Damen auf Wunsch durch Frau Anna Gronau

Gleichzeitig bringe mein Institut für

Schönheitspflege

in Erinnerung.

Störung in Theatern u. Konzerten

können Sie vermeiden.

Kaufen Sie

Malzbonbons

die Dose zu 1$000.

Die sind unfehlbar gegen Husten

La Bonbonnière

Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro)
Rua São Bento 23-C., S. PAULO

MELLIN'S

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhalf hunderttausenden schwächlichen Kindern zur kräftigen Entwickelung.

Agenten: **Nossack & Co. - SANTOS**

NAHRUNG

Nur für Damen

Institut de Massage
(Beauté et Manicure)
von **Babette Stein,** Rua Ces. Motta 63, São Paulo

Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen :: naturgemässer Heilweise :: Hydro- und Elektro-Therapie

---

LION & Co.

Grosses Lager von
Stahlträgern und Stahlschienen
für Bauten und für Leitungspfosten geeignet.
Eiserne Röhren für Gas- u. Wasserleitungen
Eisen in Barren und eiserne Platten.
Portland Cement Superior

Rua Alvares [illegible] do 3 - Caixa 44
[illegible] Paulo.